

Dorfen, 10.04.08

## **Pressemitteilung**

### **TAGWERK e.V. begrüßt das angekündigte Ende der staatlichen Gentechniksortenversuche**

Der TAGWERK e.V. begrüßt die angekündigte Einstellung der Sortenversuche mit gentechnisch verändertem Mais MON 810 an 4 Standorten der bayerischen Landesanstalt in Bayern. Das kann auch für den Genmaisbau in der Gemeinde Fraunberg das Ende bedeuten. „Die Einstellung des Genmaisbaus im Landkreis Erding wäre für uns eine große Erleichterung“, sagt Dr. Michael Rittershofer, Geschäftsführer des TAGWERK e.V. „Auch wenn die Anbaufläche 2007 insgesamt nur 0,06 Hektar betrug, so ist auch bei solch kleinen Flächen eine Kontamination anderer Maisflächen möglich. Jetzt müssen auch die Standorte für die überflüssigen sogenannten Sicherheitsforschungsflächen und den Erprobungsanbau von MON 863 eingestellt werden.“ Denn gentechnisch veränderter Mais soll weiterhin wachsen, u.a. in Grub im Landkreis Ebersberg. „Statt die Entwicklung gentechnisch veränderter Pflanzen voranzutreiben, sollte die bayerische Landesanstalt endlich ihre Forschung auf echte Nachhaltigkeitssysteme, wie den ökologischen Landbau, ausrichten“, so Rittershofer weiter. „Es ist eine Schande, dass Deutschland noch immer kein Verbot für MON 810 ausgesprochen hat, nachdem jetzt neben Frankreich, Griechenland, Österreich, Ungarn und Polen auch Rumänien den Anbau verbieten möchte.“ Ein Verbot nach der Aussaat wie im Jahr 2007 wäre zu spät, und nichts weiter als ein lächerliche politische Farce, so Rittershofer.

Betreffs der Forschung an gentechnisch veränderten, stärkerveränderten Kartoffeln fordert der TAGWERK e.V. nach dem Ende des Versuchs am Baumannshof im Landkreis Pfaffenhofen auch das Ende des Versuchs in Freising-Vötting. Für die „Gen-Kartoffeln“ hatte sich kein Abnehmer gefunden.

Der gentechnisch veränderte Mais MON 810 hat sich als untauglich erwiesen: Immer neue Belege für die mit dem Anbau verbundenen Risiken, wie z.B. Gefährdung von Schmetterlingen, Austrag von Bt-toxinhaltigem Material in Böden, Gewässer und Schutzgebieten zeigen dies, ganz abgesehen von den Risiken beim Verzehr für Tier und Mensch.

Rückfragen an:  
TAGWERK e.V., Dr. Michael Rittershofer  
Tel.: 08081/9379-50, michael.rittershofer@tagwerk.net